Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 20 (1922)

Heft: 12

Artikel: Die Wirkungen der Schwangerschaft auf das Gebiss

Autor: Buffetti

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952112

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Erfcheint jeden Monat einmal.

Drud und Expedition :

Bühler & Werder, Buchdruderei jum "Althof" Waghausgasse 7, Bern,

wohin auch Abonnements: und Infertions-Aufträge in richten finb.

Berautwortliche Redattion für ben wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynatologie. Spitaladerfiraße Rr. 52, Bern.

Fil. Marie Wenger, hebamme, Lorraineftr. 18, Bern.

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 3. — für die Schwei; Mf. 3. — für das Ausland.

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Auftrage entiprecenber Rabatt.

Die Wirfungen der Schwangerschaft auf bas Gebig.

Vortrag von Herrn Dr. Buffetti, gehalten vor der Settion Bern des Schweiz. Hebannnenvereins, am 19. Ottober 1922.

Meine Damen!

In dem kurzen Referate, das ich Ihnen vorzutragen die Ehre habe, will ich versuchen, Sie über das Wesen, die Folgen und die Therapie der Zahnkaries zu orientieren, um dann auf as Sie speziell interessierende Thema der Wirkung der Schwangerschaft auf den Zustand des Gebisses zu sprechen zu kommen. Die Karies oder Zahmfaulnis besteht in der

Die Karies oder Zahnfäulnis besteht in der Zerstörung des Zahngewebes. Sie beginnt meist am Schmelz, der äußern Hülle der Zahnkrone.

Wenn wir den Ursachen der Karies nachgehen, so können wir prädisponierende und direkte unterscheiden. Durch die prädisponierenden wird keine Krankheit hervorgerusen, sie bereiten nur den Boden sitr sie dur. Wir wollen uns zunächst mit diesen kariessördernden Momenten etwas näher besassen.

Dazu gehört alles, was geeignet ist, den Schmelz in seiner Harbau zu beeinstussen. Daß der Schmelz während seiner Entwicklung, also dei Kindern und Säuglingen, durch Krankheiten, wie Nachtisk, Tetanie, ererbte Syphilis ze. geschädigt wird, wissen getten sogar direkt als klinische Symptome für gewisse Krankheiten. Di dagegen der sertig ausgebildete Schmelz Erwachseiten auf konstitutionelle Erkrankheiten. Di dagegen der sertig ausgebildete Schmelz Erwachseiter auf konstitutionelle Erkrankungen reagiert, ist noch eine große Streiksenze. Die einen betrachten den Schmelz als eine tote unorganische Masse, die andern nehmen an, daß ein wenn auch beschräfter Stosswechselskatklindet. Letztere Ansicht wird auch durch die alltägliche Eriahrung bekräftigt, daß der Schmelz von toten Zähnen, in deren Innerm also keine Blutzirkusation mehr vorhanden ist, spröde wird und auch seine Farbe verändert.

Funttionsstörungen der Drüsen mit innerer Setretion, wie Schilddrüsen, Nebenschilddrüsen, Keimdrüsen u. a. m., haben mangelhafte Verstaltung des Schmelzes und deshalb erhöhte Kariesdisposition zur Folge.

Unsere Lebensweise und die Zivilisation übershaupt scheint ebenfalls eine Rolle zu spielen. Unter hochfultivierten Völkern, besonders mit gemischt rassiger Bevölkerung, ist die Karies weiter verdreitet als bei den Widen. Diese Tatsache ist vor allem auch der Urt der Zubereitung der Nahrung zuzuschreiben. Unsere Rahrung verlangt eine viel weniger intensive Benützung des Gedisses dein Kauakt als dieseinige der Wilden, welche die Kahrung in meist rohem Zustande genießen. Organe, welche durch Generationen hindurch nicht in der von der Ratur vorgelessenen Weise benutzt werden, vorschießen zur Verstellen alleige der Wilden der Verstellen elleiste der V

fallen allmählich der Degeneration.
Statistien aus Deutschland und der Schweiz zeigen, daß in Gegenden mit kalkreichem Trink-

wasser eine halb so viel Karies vorgesunden wird, wie in Gegenden mit kalkarmen, sogenannten weichen Wasser. Der Körper scheint also aus dem Trinkwasser Kalksalze ausnehmen nd zum besseren Ausdan der Zähne verwenden zu können. Der Kalkgehalt der Nahrung ist sehr von Sinkluß auf eine normale Entwickung der Zähne, besonders in den ersten Lebenssiahren, während die Berkalkung der noch im Kiefer eingeschlossen bleibenden Zähne vor sich geht. In dieser Beziehung ist die beste Nahrung six Sindseren des Mutrernilch.

Die Speichelbeschaffenheit ist serner von Einsstuß auf die Karies. Leute mit viel und dünnslüßigem Speichel neigen im Allgemeinen weniger dazu, weil beim Kauakt eine ständige Bespühstung und Reinigung der Zähne vor sich geht. Auch die chemische Zusammensehung des Speichels soll, nach allerneussen Forschungen, die Oberstäche des Schmelzes des imflussen, indem dieser gewissermaßen durch die im Speichel gelösten Kaltsalze imprägniert und so verhärtet wird. Bei Allgemeinerkrankungen sindet man oft den Speichel verändert und deshalts größere Kariessreguenz. Die Vernachsläßigung der Mundpslege im Krankenbett, ist wohl oft auch der Grund für ein Fortschteiten im Versall der Zähne. Das vermehrte Vorschmen von Karies während der Schwangerschaft haben Sie wohl selbst zu bevöchten Gelegenheit gehabt. Auf die Ursache der Sie peziell interessierenden Erscheinung werde ich später zu sprechen kommen. Aldnormale Zahnstellung, insbesondere eng zusammengedrängte und schießtesende Zähne, wird sehr oft von Karies befallen.

Nach der Erwähnung der prädisponierenden Momente wollen wir jett in Kürze die direkten erzitierenden Ursachen der Zahnsäulnis auführen:

An benjenigen Stellen der Zahnobersläche, die von der Kantätigkeit nicht durch derbe Speise-Bestandteile gescheuert werden können, siedeln sich zaden-Pilze an, in ähnlicher Weise wie an der Ninde der Räume Moose und Flechten sestwachsen. In dem Netwerk dieser dem bloßen Auge unsichtbaren Fadenpilze bleiben nach jeder Mahlzeit Stärke und Zucker enthaltende Speisersste hängen. Das Stärkemehl der Rahrung wird durch den Speichel gewissermaßen vorverdaut, d. h., es geht eine chemische Zersehung vor sich, dei der Zucker entsteht. Dieser Zucker wird von den Fadenpilzen verzehrt und in eine organische Säure, die Milcheläure verwandelt.

Es ift dies ein Gärungsvorgang, der durch die schützende Decke des den Zähnen anhastenden Speichel Mucinschleims begünstigt wird. Da die Mundssüssigieit die so entstandene Säure nicht schnell genug verdünnen kann, hat diese zeit, die Kalksalze, aus denen der Schmelz besteht, zu sosen und diesen also zu zerstören. Dieser rein chemische Vorgang erzeugt allmählich eine Höhlung im Schmelz, worin immer größere Mengen von gährungssähigen Stossen Blat

finden, so daß der eben beschriebene Vorgang sich im selben Maße verstärkt. Sobald der Schmelz durchbohrt ist, ergreist dieser Prozeß auch das Zahnbein. Dieses leistet einen viel geringeren Widerstand und nach seiner Entfalkung versällt seine organische Grundsubstanz, der Zahnknorpel, unter Mitwirkung anderer Bakterien sehr bald einer richtigen Fäulnis Wird in diesem Stadium nicht die Hilfe des Bahnarztes in Anspruch genommen, der das zerstörte Zahnbein entsernt und den Desekt im Bahne ausfüllt, so dringen die Bakterien weiter vor und erreichen den Zahnnerv, die sogen. Pulpa. Dieser Zahnnerv ist ein sehr wenig widerstandsfähiges Organ und jede noch fo geringe Infettion bedeutet fein Absterben. Durch die von der Mundhöhle her eindringenben Batterien, meiftens Streptotokken, geht die Bulpa in Fäulnis über und die Infektion des die Burgel umgebenden Gewebes und Knochens bewirkt dann die wegen ihrer Schmerzhastigfeit so gefürchtete Wurzelhautentzündung. Diese findet ihren vorläufigen Abschluß mit dem Durchbruch des sich bildenden Eiters nach ver Mundhöhle. Damit ift der Krantheits-prozeß aber nicht zu Ende. Es bildet sich um die Wurzelspitze herum ein sogen. Granulom. Es ist dies ein schwammiges Gewebe, das von Natur aus die Aufgabe hat, als Bakterinfilter Aut in vienen, um eine weitere Insektion des Knochens dom Zahne aus zu verhindern. Sin solcher Eitersack bedeutet eine große Gesahr für den ganzen Organismus, denn die Filtrierwirkung des Granuloms kann nämlich infolge allgemeiner Gefundheitsftörungen versagen. Die Bakterien können auswandern und an anderen Stellen im Rörper fekundare Infektionsherde perurfachen.

Wir werden auf diesen Vorgang aufmerksam gemacht durch die Schwellung der regionären Lymphdrusen und es ist bann höchste Zeit, der Gefahr durch Entfernung des Granuloms aus dem Kiefer zu begegnen. Wird auch diese letzte Warnung des Körpers nicht beachtet, so können daraus tötliche Krankheiten wie eitrige Gelenkentzündung, Mandelabszesse, Nervenentzündung, Herzklappenentzündung und andere mehr ent-stehen. Glücklicherweise verfügt unser Körper über Schutvorrichtungen, welche im Allgemeinen solche wandernde Batterien und die von ihnen produzierten Gifte unschädlich machen. aber flüger, sich nicht allzusehr darauf zu ver= lassen, denn jeder Mensch ift zeitweise schlecht disponiert und in seiner Konstitution geschwächt. Es brauchen bloß einige ungünftige Momente zufällig zusammenzufallen und die Krankheit mit ihren eventuell nicht wieder gut zu machenden Folgen ift da.

Gehen wir nun zur Behandlung der Karies über. Da ift gleich am Ansang zu sagen, daß diese Krantheit dis jetzt leider zu den unheilbaren gehört. Der Körper kann die durch sie verursachten Substanzverluste nicht ersetzen. Im günstigsten, aber seltenen Falle kann der Prozeß zum Stillstande kommen. (Schluß solgt)